



**AEPPLI REGINE 57** > träumt davon, in einem weiten, unbebauten, grünen Land auf «der Suche nach der verlorenen Zeit» zu leben. Noch ist die zweifache Mutter und Frau von Thomas Wartmann weit davon entfernt, wohnt sich doch in der City und steht als Vorsteherin der kantonalen Bildungsdirektion im Fokus. Stichwort: Gewalttaten im schulischen Umfeld. Aeppli, seit Anfang Mai 2009 auch Regierungspräsidentin des Kantons und somit mächtigste Zürcherin, argumentiert mit Statistik: «Nur 0,002% der 133000 Volksschüler sind in Gewalttaten involviert, die für Schlagzeilen sorgen.» Das sei keine Rechtfertigung von Gewalt, bloss ein Vergleich der Grössenverhältnisse und Wahrscheinlichkeit.



**FEHR MARIO 51** > ist wohl einer der lebensfrohesten Politiker im Kanton. Nie um einen lustigen Spruch verlegen, immer höflich, oft auf dem roten Teppich und in der Zeitung anzutreffen. Von der diesjährigen Session der eidgenössischen Räte in Bern berichtet er selbst als Reporter im Tages-Anzeiger. Sein Markenzeichen, der Schnauz, gehört seit 30 Jahren zu ihm. Abrasieren wird er ihn nicht: «Ich muss ja nicht jeden Modetrend mitmachen.» Der Adliswiler Stadtrat tritt im Januar 2010 nicht mehr zur Erneuerungswahl an. Dann hat er mehr Zeit, Zürich «beim Biken auf dem Üetliberg oder in einem Konzert in der Tonhalle» zu geniessen. Oder an sonst einer Hundsverlochete.



**GENNER RUTH 53** > trägt als Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements die politische Verantwortung für den an Baustellen reichsten Sommer in der Geschichte der Stadt Zürich. Während der gemeine Stadtbürger sich über die Baustellen-Häufung aufregt, schwärmt Genner vom Standortvorteil dank herausragender Infrastruktur. Doch nicht nur die Baustellen machen Genner politisch Sorgen, auch das Parkplatz-Verschwinden in der Innenstadt stösst vielen sauer auf. Positiv aufgefallen ist die grüne Stadträtin hingegen mit ihrem neuen Look. Eine Stylistin habe aber keine Hand angelegt, erklärt sie trotzig. Apropos Baustellen: Genner geniesst die Vorzüge der Stadt in der ruhigen Umgebung einer umgebauten Scheune und schwimmt gerne im See.

**RICKLI NATHALIE 32** > polarisiert als SVP-Nationalrätin gerne. In ihrer Partei sind Frauen rar – in der Öffentlichkeit steht sie alleine. Deswegen habe sie es aber nicht schwerer. «Das Gegenteil ist der Fall», bekräftigt sie. Gut, dann bleibt uns das erfrischende Gesicht der SVP vielleicht noch eine Weile erhalten und folgt der ehemaligen SVP-Nationalrätin Jasmin Hutter nicht an den Herd. Als überzeugte Anhängerin des Schweizer Milizsystems arbeitet Rickli neben dem Nationalratsamt als Partner Relation Manager bei der Goldbach Media. Am meisten Freude dürfte sie aber haben, wenn sie in der SF Arena mal wieder gegen jene wettet, die auf Kosten der Allgemeinheit leben, und jene tröstet, die anständig die hohen Steuern zahlen. Auch privat hat Rickli einen Erfolg zu vermelden. Sie raucht im dritten Versuch nicht mehr. Vom Slogan «Zürich rauchfrei» hält sie aber trotzdem nichts.

